Die Rundschau.

Zur gefl. Beachtung! Die Redaktion dieses Blattes ist gewissenhaft bestrebt, ohne Rücksicht auf etwaige Verschiedenheiten in den Gemeinden aus allen mennonitischen Kreisen Nachrichten zu bringen und ladet daher nach allen Seiten zur Mitarbejt ein. Wir haben bereits zahlreiche Correspondenten angenommen, doch von einigen mennonitischen Plätzen fehlt es uns noch daran.

Die „Rundschau" wird in Elkhart, Ind., gedruckt, da aber der Editor in Naperville, Ill., wohnt, so wolle man alle Mittheilungen für das Blatt mit folgender Adresse versehen:

J. F. Harms,
Naperville, *Illinois*.

Die Rundschau.

Halbmonatliche Ausgabe.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

J. F. Harms, Editor. — Menn. Verlagshandlung, Herausgeber.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift, den Interessen der Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet, in deutscher wie auch in englischer Sprache halbmonatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches und englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

4. Jahrgang | **Elkhart, Ind., 1. Juli 1883.** | **Nummer 13.**

Correspondenzen.

Amerika.

Kansas. Hillsboro (Gnadenau), 8. Juni. Es hat bis jetzt viel geregnet und ist kein Fortkommen mit dem Reinigen des Korns, doch Gott sei Dank für die schönen Ernteaussichten. Am vergangenen Sonntage hatten wir Tauffest und wurden sieben Seelen in die Gemeinde aufgenommen. Der Herr wolle sein Werk segnen. M. Z.

— Leslie, Reno Co., 8. Juni. Gestern traf ich von meiner Besuchsreise nach dem Nordosten auf der Berdjansk'schen Ansiedlung bei Council Grove, Moris Co., Kansas, wieder daheim an. Es ist merkwürdig, was in wenigen Jahren durch Fleiß und Gottes Segen zuwegegebracht werden kann! Wo früher öde Steppe oder wilde Prärie lag, befinden sich jetzt blühende Kolonien mit praktischen Bauten, und die mit Osage Hecken bepflanzten Wege und Grenzen bieten dem Auge ein romantisches Bild. Ueberall konnte man wahrnehmen, wie Viehzucht und Ackerban die Leute zu Wohlstand gebracht und wie Glück und Zufriedenheit Hand in Hand gehen. Und dies nicht nur einige Meilen, o nein, meine Besuchsreise, die ich mit Br. Johann Rempel machte, belief sich auf etwa 90 Meilen, und ein jeder Farmer hatte sein Heim mehr oder weniger bepflanzt. Auch uralte Bäume an den Flüssen Süd- und Nord-Cottonwoods, wo unsere Brüder aus Rußland und Preußen wohnen, verschönern die Gegend. In den Städten machen die Handelsleute gute Geschäfte und es bleibt da bei einem Klappern und Nageln und der Umfang der Städtchen gewinnt zusehends. Dies gilt auch besonders von Hillsboro. Manche unserer Brüder haben stattliche Gebäude und enorme Waarenniederlagen.

Manch wogendes Aehrenfeld durften wir bewundern und wenn man dann auf das Bibelwort kommt, wie der Herr die Leute so lieb hat und so väterlich für uns sorgt, o, dann muß man mit dem Psalmisten ausrufen: „Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, und das Menschenkind, daß du dich seiner annimmst!" — Wo ich bei den Unsern eintraf, fand ich auch zu meiner Freude, daß das liebe, gesellige Rundschaublatt daselbst heimisch war, woraus ich erkenne, daß man das Band der Freundschaft und Liebe aufrecht erhalten will. Darum liebe Geschwister und Leser wäre es meine Bitte, betheiligt euch doch lebhaft an diesem Blatte, daß es in Wirklichkeit ein Sprechsaal wird, wo man aus allen mennonischen Kreisen die Stimme lieber Freunde vernehmen kann. In Betreff des Eintreffens der Rundschau habe ich noch hin und wieder Beschwerden vernommen, doch ich glaube, dem wäre abzuhelfen. Die Leser in einer Ansiedlung sollten sich einig werden und zusammenstehen, damit recht viele Exemplare an eine Adresse an Jemanden geschickt werden könnten, weil ein großes Packet nicht so leicht abhanden kommt, wie einzelne Blättchen. Die Nummern meiner Nachbarn kommen sämmtlich in meinem Packete und es macht mir Freude, sie an die lieben Abonnenten austheilen zu dürfen und vergesse gern die kleine Mühe, die ja ein jegliches Ding auf dieser Welt hat. Darum bitte ich, macht es dem lieben Editor und den Herausgebern leichter und euch sicherer und bildet Clubs. J. Nickel.

Dakota. Marion Junction, Turner Co., 3. Juni. Dieses ganze Frühjahr ist auf den Eisenbahnen großer Verkehr, indem viel Menschen westlich gehen und ungeheure Massen Vieh werden ins westliche Dakota transportirt werden. — Der Juni wird, wie es scheint, uns mal warmes Wetter bringen; es ist naß genug für die Frucht und man hofft auf eine gute Ernte. Der Roggen hat stellenweise sehr vom Frost gelitten, wo er aber nicht sehr ausgefroren, ist er am Aehrensprossen. Flachs und Korn würde etwas trockeneres Wetter zuträglich sein, doch der l. himmlische Vater wird schon für uns sorgen, darum laßt uns auf Ihn trauen. — Vielen Menschen ist es hier nicht gut, weil der Winter zu streng und zu lang ist, und man hoffte, wenn erst Alles grün und wieder schönes Wetter wäre, würde sich auch die Zufriedenheit wieder finden; aber das ist nicht der Fall. Es haben sich Einige aus Friedrich Schartners Gemeinde sammt dem Aeltesten dahin geeinigt, einen Br. F. Buller nach Oregon zu schicken, um eine bessere Gegend auszufinden und ist dieser Deputirte auch schon abgereist. Corresp.

Nebraska. Aus Hamilton County wird uns berichtet, daß die Ernteaussichten so gut waren, wie fast noch nie zuvor.

— Freman P. O., Hutchinson Co., 11. Juni. Einen plötzlichen Todesfall habe ich zu berichten: Br. Jeremias Wollmanns Frau, Anna, geb. Hoffer, ging gestern Morgen zu der 2 Meilen entfernten Kirche, und wie sie hinkam, noch ehe sie das Haus betrat, überfiel sie plötzlich ein Husten, der ihr Blut und Schaum aus Mund und Nase trieb, und in wenigen Minuten war sie eine Leiche. Man denke sich den Schrecken von Gatten und Kinder, als die Tode ins Haus gebracht wurde. Sie hinterläßt nebst dem trauernden Gatten 9 Kinder. — In Bruderhoff, Wolfskreek, ist der Bruder Joh. Hoffer nach neunzehnwöchentlicher Krankheit gestorben, alt 75 Jahre. Dem Br. Joseph Kleinsasser sind in Zeit von 8 Tagen 2 Kinder von 8 und 2 Jahren an der Halsbräune gestorben und das Dritte ist noch krank. Der Gesundheitszustand ist im Ganzen nicht aufs Beste. J. Janzen.

— York, York County, den 19ten Juni. Die warme Witterung ist eingetreten und es regnet öfters, daß schon Mancher denkt, es ist genug; für's Welschkorn wär's wohl auch, jedoch fürs Getreide ist das nasse Wetter noch nicht zum Schaden, es sieht alles schön aus; wenn der Herr den Segen dazu giebt, können wir eine gute Ernte erwarten. Der Gesundheitszustand ist, soviel ich weiß, befriedigend. — Zu unserer Freude durften wir die Geschwister Isaak Penners (fr. Prangenau, Rßl.,) gestern in Empfang nehmen. Der Herr hat sie bis hieher geführet. Ihm sei Dank dafür. Uebrigens sind nicht namenswerthe Veränderungen vorgekommen. A. Nickel, jr.

— Schon lange habe ich mich gedrungen gefühlt, etwas von mir hören zu lassen, dieweil ich von nah und fern hören darf, so auch von Friedensfeld, Rußl., daß sich die lieben Geschwister im Herrn freuen können, weil so viele Seelen dem Worte Gottes gehorsam sind geworden. Gott Lob, auch wir dürfen uns dessen freuen, daß sich noch hier immer Seelen zum Herrn bekehren. Den 3. Juni durften wir auch vier Seelen durch die Taufe in den Tod Christi begraben, wobei 119 Personen zugegen waren und man zählte daselbst 39 Fuhrwerke. O wie herrlich wird es sein, wenn wir Alle einst werden dort bei dem Herrn sein und Ihm Lob und Preis bringen immer und ewiglich. Der Gesundheitszustand ist in unserer Umgegend und auch bei den Geschwistern befriedigend. Wir grüßen die l. Friedensfelder und alle bekannten und unbekannten Geschwister im Herrn. Euer Bruder im Herrn Franz Wiens, fr. Großweide, Rßl.

Manitoba. Reinland, 10. Juni. Wir haben für das Wachsthum der Feld- und Gartenfrüchte ungemein günstige Witterung. Regen, warmer Sonnenschein, Wind und angenehme Kühle wechseln mit einander ab, so daß der Landmann mit Recht voller Hoffnung in die Zukunft schaut. Möge der Herr eine gesegnete Ernte und überhaupt reichliche Einnahme durch günstige Vieh- und Getreidepreise bescheeren, damit von den vielen Schulden, worunter es recht drückende giebt, ein Theil abgewälzt werden könnte. Die letzte Mißernte hat Viele veranlaßt, ihr Land zu verpfänden und steht zu befürchten, daß nicht Jeder das seinige wird einlösen können. — Man hat sich hier dies Jahr vielfältig mit englischem Weizen versehen, d. h. zur Aussaat, weil der russische im Werthe sinkt. Das wäre übrigens schon gut, nur haben leider Einige solchen bekommen, der gar nicht aufgeht, während Andere Besseren haben. W. R.

Europa.

Rußland. Neuanlage (Puchtin), 8. Mai. Die Saatzeit, die sich ziemlich ins Langwierige gezogen, ist nunmehr seit einigen Wochen beendigt. Die für diese Jahreszeit starke Wärme (21 Gr. R.) wurde oft durch einen Regenschauer unterbrochen und wir freuen uns gegenwärtig der schönaussehenden Getreidefelder. Die Preise für Getreide sind bedeutend gestiegen. Der Gesundheitszustand ist gut. Corresp.

— Aus dem Chortizer Bezirk (Gouvernement Jekatherinoslaw), den 6. Mai wird der „M. D. Z." geschrieben: „Das Wasser fällt!" lautet die Neuigkeit, welche gegenwärtig in unserer Gegend den größten Anspruch auf Interesse hat. Der kühle Frühling hat uns trotz der großen Schneemasse, welche der lange Winter im Dnjeprgebiet angehäuft, vor einer Ueberschwemmung bewahrt, indem er seinen Gewässern einen allmählichen Abfluß gestattete, so daß der Strom heuer nicht die Höhe von 1877 erreichte, wo kaum so viel Schnee gelegen haben dürfte, wie dieses Jahr.

Wenn auch aus einigen Gegenden unseres Gouvernements unbefriedigende Nachrichten über den Stand der Saaten einlaufen, speziell der Wintersaat, welche stellenweise ausgefroren ist, sowie über einen stellenweise massenhaft aufgetretenen „Wurm", jedoch nicht die Larve der anisoplia austriaca, der die jungen Getreidepflanzen vernichtet, — so lauten doch die Berichte von Nah und Fern im großen Ganzen ausnehmend günstig: überall, wie hier so auch in der Krim, im Chersonschen (nördlicher Theil) und im Kubanschen und Stawropolschen berechtigt der Stand des Getreides zu den schönsten Hoffnungen, welche durch bisherige ausnehmend günstige Frühjahrswitterung nur bestärkt werden können.

Während in diesem Moment eine glänzende Völkerwanderung aus allen Theilen der Welt nach Ihrer „weißmaurigen" Hauptstadt stattfindet, zu welcher auch wir durch die Entsendung unseres Oberschulzen zur Krönungsfeier unser bescheiden Theil beigetragen haben, ziehen bedeutende Trupps russischer Auswanderer die Aufmerksamkeit auf sich. Diese „Uebersiedler" kommen theils aus dem Gouvernement Cherson, aus der Gegend von Alexandria, theils aus Tamakowka, unweit von hier. Während die Fuhren der Ersteren nebst ihrer Ladung den Eindruck der Aermlichkeit hervorrufen, muß man aus jenen der Tamakower schließen, daß es wohlhabende Bauern sind, die auswandern wollen. Diese wie jene ziehen in Parthieen von 20 bis 30 Fuhren, resp. Familien, und ist ihr gemeinsames Ziel das Gouvernement Stawropol. Da der hohe Stand des Dnjepr und der reißende Strom das Uebersetzen der schwer bepackten Auswandererfuhren auf Fähren nicht gestattete, so sammelten sich am rechten Dnjepruser, bei der Kolonie Einlage, während der letzten Tage mehrere Auswanderer-Parthieen an, welche alle durch die verhältnißmäßig enge, dem Dnjepr zuführende Straße dieses Dorfs dem Strom zustrebten, in der Hoffnung, übergesetzt zu werden. Hierdurch entstanden ernstliche Verkehrsstörungen, deren Ende noch nicht abzusehen ist....

In Alexandrowsk tagte vor einigen Tagen wieder die Kriminalabtheilung des Jekaterinoslawschen Bezirksgerichts. Unter Anderm wurde der Prozeß des Mörders eines mennonitischen Gutsbesitzers, Peter Dick, verhandelt; der Mörder wurde zu 7 Jahren Zwangsarbeit und späterer Ansiedlung in Sibirien verurtheilt.

Das hohe Wasser brachte uns, jedoch von unten herauf, gern gesehene Gäste, nämlich enorme Mengen von Fischen, so daß das Fischereigewerbe diesmal in hiesiger Gegend bedeutende Vortheile abgeworfen hat und noch abwirft. Abgesehen von Karpfen, Brachsen, Sandern, Hechten, Welsen haben sich diesmal auch zahlreiche Störe eingefunden, von welchen Exemplare im Gewicht von 11 bis 12 Pud eingefangen wurden und guten Absatz nach Jekatherinoslaw fanden. Auch Heringe stiegen zum Laichen massenhaft nach den Stromschnellen herauf und wurden ebenfalls in Menge gefangen. Bei einem solchen Fangen verunglückte bei Einlage ein Fischer, ein Ausländer, Namens Schneider, welcher im Eifer von dem Stein, auf welchem er stand, hinabglitt und in dem brodelnden Strom ertrank.

Gestern hatten wir hier Gewitter und etwas Regen.

— Schönau, 30. Mai. Gestern Nachmittag kam die gewisse amtliche Kunde von der Tags zuvor stattgefundenen Krönungsfeier unseres hohen Monarchen in der Stadt Moskau. Es war dies eine ersehnte frohe Nachricht, und die getreuen Unterthanen wurden dadurch aufgemuntert, dieses Fest in angemessener Weise zu feiern. Nachdem am Abende die Straße unseres Dorfes zu beiden Seiten mit unzählbaren Lichtern in verschiedenfarbigen Laternchen geschmückt und 10 Nationalflaggen aufgezogen waren, erfolgte im Schulhause ein kurzer Dankgottesdienst, wobei auch die Nationalhymne gesungen wurde. Ein großer Rahmen, in welchem Lichter brannten, zeigte mit weißen, blauen und rothen Buchstaben die Inschrift: Es lebe Kai-

ser Alexander III. Gott sei gelobt! Bis 11 Uhr war die Straße sehr belebt, denn Alt und Jung, Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, wogten in fröhlicher Stimmung gruppenweis auf und ab. Erfreulich war es auch, daß das zahlreiche russische Dienstpersonal von den deutschen Einwohnern des Dorfes diesem nationalen Festtage zu Ehren liberal berücksichtigt wurde. Heute, Dienstag, findet in den Kirchen der Hauptgottesdienst statt, wozu der Herr seinen Segen geben wolle. Ja, möge der Allmächtige der Schutz unseres Kaisers sein, daß wir im Frieden unsere Tage beschließen und im Frieden zu der Ruhe im frohen Jenseits gelangen, wo es keine Feinde mehr giebt. P. J.

Aus Wolhynien wird der „Od. Ztg." u. A. gemeldet: Die Wintersaaten stehen schlecht und ist auch noch keine Aussicht, die Sommersaaten zu bestellen. Also trostlos sieht es in unserem ebenen, wald- und sumpfreichen Wolhynien aus, dem trockene Jahre, selbst Dürre nicht viel anhaben können, wohl aber Nässe. — Sogar die leichtbeschwingte Sängerschaar scheint, anstatt ihrer gut einstudirten lustigen Melodien, in melancholische Gesänge einzustimmen. Alle am Boden nistenden Vögel sind ihrer Bruten durch die Nässe beraubt worden und ist eine wesentliche Veringerung derselben in Aussicht. Auch die an manchen Orten zur Plage gewordenen Maulwürfe unterlassen in diesem Jahre ihre Mineurarbeiten zur besonderen Freude der Gärtner. Außer den bei Menschen und Vieh nicht beliebten, hier massenhaften Mücken lassen sich andere Insecten noch nicht sehen. Nässe und kühle Luft sind allerdings die wirksamsten Mittel gegen dieselben, besonders gegen die Raupen, welche sonst schon ihre vernichtende Arbeit an den Obstbäumen begonnen hatten. Wenn andere Einflüsse nicht störend entgegentreten sollten, so dürfte die Obsternte eine gesegnete sein, welches sich aus der fast noch nie dagewesenen Blüthenpracht schließen läßt.

— Balavina, bei Alexandrows, 13. Mai. In vergangener Woche passirten hier drei sogenannte „Scholander", von Jekaterinoslaw mit ca. 200 Arbeitern kommend, zwischen Jekaterinoslaw und Einlage die Stromschnellen. Zwei der Fahrzeuge passirten durch Lootsen geführt glücklich die Schnellen, während das letzte Fahrzeug vom Wirbel erfaßt, spurlos verschwand und 40 bis 42 Personen ertranken. Ich selbst sah vier Leichen den Dniepr hinuntertreiben. In Einlage ertrank auch dieser Tage der preußische Unterthan Kürsch beim Fischfang. Derselbe hinterläßt eine Frau und 7 Kinder. Sogar der so lange hier ersehnte Regen hat ein Opfer gefordert. In Wosnessensk ertrank durch das stark abfließende Regenwasser in einer Thalsenkung ein Russenjunge. Ueber die Ernteaussichten kann ich Ihnen Folgendes mittheilen: Winterweizen ist größtentheils ausgewintert, Roggen steht gut, Gerste ziemlich gut, Hafer mittelmäßig. Am 28. April hatten wir 27½ Grad Wärme. P. A.

Nachrichten aus Asien.

(Für den Bundes-Boten einem Privatbriefe entnommen.)

Mennoniten Ansiedlung am Amudarja, 12. März a. St. 24. März n. St. 1883. Meine Gedanken sind öfters im fernen Amerika, wo so viele meiner Verwandten und Freunde und Glaubensgenossen leben. Und wir ziehen im fernen Asien umher und können keine Ruhestadt finden. Anfangs Oktober vorigen Jahres kamen wir an unserm jetzigen Aufenthaltsorte an; in einigen Wochen hatten wir uns warme Winterquartiere gebaut, freilich nur roh gezimmerte Erdhütten, aber sie haben uns die nöthigen Dienste geleistet, wir dachten nun ans Pflügen, an eine mehr planmäßige Ansiedlung; da erhielten wir Anfangs März den Befehl, uns in 12 Tagen reisefertig zu machen, um Chiwa zu verlassen, darauf schickten wir sofort 3 Brüder nach Peter Alexandrowsk, denen General Grottenhelm mittheilte, daß ihm der Generalgouverneur von Turkestan eine Depesche übermittelt hätte des Inhalts, daß er keine Mennonitenansiedlung am linken Ufer des Amu wünsche. Infolge dessen mußte uns der Chan von Chiwa genannten Befehl zukommen lassen. Der uns wohlwollende General Grottenhelm hat dem Chan befohlen, uns noch bis zum 1. April zu dulden. Dies ist in Kurzem unsere gegenwärtige Lage. Zwei einhalb Jahren wandern wir schon, und es hat den Anschein, daß unser Fuß noch nicht ruhen soll! Wir finden nicht, was wir suchen: einen Ort, wo wir in Geduld dem Herrn Jesu nachfolgen dürfen. Durch das lange Reisen sind unsere Geldmittel fast erschöpft, die Reicheren der Brüder haben in der großherzigsten Weise den zahlreichen Unbemittelten von dem Ihren dargeboten, haben mit ihnen getheilt. Wieder werden wir vom Pflügen abgehalten; Gott weiß, wie es werden wird; aber ja, Er weiß es und erbarmet sich aller seiner Geschöpfe.

Haben Sie dort volle Gewissensfreiheit? Findet keine Verpflichtung zu staatlichen Dienstleistungen statt? Wird man nicht gezwungen, persönlich an der Gerichtsbarkeit des Landes theilzunehmen, an Schwurgerichten und örtlichen Gerichten?

Gott helfe auch uns, unser Weg führt durch tiefe Wasser. Aber das ewige Reich Jesu Christi bleibt. Ich frage mich oft, woher es kommt, daß es uns so geht, und kann nicht genügende Antwort finden. Läutert der Herr nur? oder widersteht Er? Wunderbar ist seine Hülfe auf den vielen Reisen. Immer hat Er uns behütet, Niemand hat besondern Schaden genommen, und doch haben wir 4000 Werst gemacht, sind durch Wüsten gezogen, haben reißende Flüsse passirt, sind auf Kameelen weiter gewandert und zu Wasser gereist. An Krankheiten sind ungefähr 100 Personen erlegen (darunter 60—70 Kinder). Auch wir haben eins abgegeben. Ein lieblicher feiner Knabe war unser Peter. Er ruht nun in bucharischer Erde innerhalb eines alten Festungsvierecks, seine Seele beim Lämmerhirten. Ihm ist wohl. Er ähnelte dem, nach dem er hieß; ich meine meinen Vater. Wir haben ihn aber gewöhnlich Petrus genannt, und er war auch ein kleiner Felsenmann: lange hat sich sein kräftiges Leben gegen die schleichende Klimakrankheit, der so Viele, so Viele erlegen sind, gewehrt, bis er am 14. Nov. 1882 (einen Tag vor meinem Geburtstag) erlöst wurde. — Ja, alle Gefangenen Zions wird der Herr erlösen. O, barmherziger Herr, laß mich auch Dein Gefangener sein! — Wohl haben wir schweren Stand, aber am schwersten ist's um die eigene Geduld. Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht, spricht Jesu Mund: aber das Joch, das wir uns durch Zärtlichkeit gegen unsern Willen auflegen, das ist nicht sanft und nicht leicht. So bleibt uns denn kein anderer Weg als: Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünden zu vergeben, das ist der Weg, darauf auch die Thoren nicht irren mögen. Ich habe oft keine Freudigkeit zum Schreiben finden können; ich habe oft nicht die nöthige Ruhe und Klarheit in mir gehabt. Nun, Gott wird ja um des Todes Jesu Christi willen alle zerstreuten Kinder Gottes zusammenbringen, dann werden wir die wunderbaren Wege Gottes anbeten und das Lamm preisen, das uns durchgebracht. Und Gott wird ja bald nach seinem Wort seine Verheißungen erfüllen und wird kommen uns zu sich nehmen, damit wir sind, wo Er ist, dann wird Er abwischen alle Thränen von unsern Augen. Er helfe uns, daß wir nur Treue und Glauben bewahren unter allen Umständen, daß wir nur Ihm leben und sterben. Der Feind lockt und tobt, schreckt und schmeichelt, kommt mit Lust und Last dieser Welt, unsere Herzen zu bestricken und niederzureißen. Er verdeckt Jesu Wort, um uns zum Klein- und auch zum Unglauben zu verführen und uns des ewigen Lebens zu berauben. Dieser Kampf ist hüben und drüben. Wir müssen unsere Zuflucht zu Jesu, dem Hohenpriester nehmen, der uns versöhnt und gerecht gemacht hat vor dem Vater. Ach, daß wir doch den Kampf alle siegreich beständen in unseres Mittlers Kraft; daß wir in Bekenntniß und Leben, in Wort und Wandel Ihm recht treu nachfolgten, damit wir durch seine Gnade die Krone des Lebens empfangen. Da ich nicht weiß, ob Sie über unsern Zug schon Nachricht haben, so will ich einen kurzen Ueberblick unserer Reise geben. Mitte August 1880 verließen wir den Trakt; der erste Zug war ungefähr zwei Monate früher abgezogen. Nach uns fuhren die Molotschner Brüder, 60 Wagen. Am 24. Nov. kamen wir in Koplanbek an, das ist eine kleine Kronsbesitzung, 20 Werst von der Stadt Taschkent lieblich gelegen. Dort trafen wir die Geschwister des ersten Zuges, die für uns schon Wohnungen fertig gemacht hatten. Die Molotschner erhielten in Taschkent Winterquatier. Im Monat Mai trennten sich die Trakter von den Molotschnern wegen besondern Auffassungen der Taufe und des Aeltestenamtes. Das war traurige Zeit: dazu fanden wir auch nicht die gehoffte Freiheit. Da entschlossen sich die Koplanbeker nach Buchara zu gehen, trotzdem wir und auch eine Deputation, die wir dorthin geschickt hatten, abschlägige Antwort erhielten. Am 24. Juli 1881 verließen wir den achtmonatlichen Aufenthalt Kaplanbek und fuhren nach Buchara. Das war ein schwerer Weg für uns, und besonders auch für mich. Wir haben manche Thorheit begangen und manche Züchtigung erhalten. Die Gemeinde glaubte, in Buchara müsse unser Plätzlein sein, aber es war nicht also. Nach vielen Hin- und Herzügen wurden wir am 29. Nov. mit Gewalt in das nächste russische Dorf gebracht, wo wir nothdürftige Winterquartiere fanden (durch Vorsorge der ruß. Regierung). Hier trennte sich die Gemeinde wieder. — O, eine schwere, schwere Zeit, wo Satan triumphirte. — Am 1. September 1881 fuhr der letzte Zug unserer Geschwister vom Trakt ab mit 70 Wagen. Dieser Zug gelangte nur bis zur Stadt Turkestan, trotz den allergrößten Anstrengungen war es nicht möglich, weiter zu kommen. Der Schnee schob sich vor dem Wagenkasten zusammen. Sie hatten bis 25° Kälte ausgehalten. Zwei jungen Leuten sind einige Zehen verfroren, sonst sind keine Vorfälle vorgekommen. In Turkestan fanden die Geschwister geräumige Winterquartiere. Auch unter diesen geschah im Winter eine Trennung; 12 Familien entschlossen sich, nach Aulieata zu reisen, wohin die Molotschner auch ziehen wollten (Aulieata ist ein Städtchen nördlich des schneebedeckten Kara-tau-Gebirges, Taschkent liegt südlich von demselben), doch blieben jene Geschwister im Abendmahl vereinigt. Als der ganze Zug im Frühjahr 1882 Turkestan verließ, fuhren die 12 Familien, als die andern wegen des schlechten Wetters liegen blieben, weiter; der größere Theil fuhr später nach Taschkent und von da zu uns an die bucharische Grenze. Von Samerkand aus erhielten wir durch Unterbeamte Weisung und Empfehlung nach Chiwa. Drei Brüder ritten dahin (850 Werst) und brachten uns die willkommene Nachricht, daß wir dorthin kommen dürften und Land und Freiheit erhalten würden. Am 28. August 1882 brachen wir nun von Sara-bulak 60 Familien stark auf. Wir durchzogen bucharischen Emirs Land mit unsern Wagen auf sehr schlechten Wegen, anfangs von zahlreicher bucharischer Reiterei begleitet, bis zum Städtchen Porakal. Hier wurden die Wagen abgerüstet, aus einander genommen, und sammt Kisten, Kasten, Weiber und Kinder auf Kameele geladen. 400 Kameele und 100 Pferde bewegten sich durch die traurige Sandwüste. Ein eigenthümlicher und stellenweise gefährlicher Ritt. Weithin ist die Gegend mit wüstem Sand bedeckt, aus dem hie und da halbverschüttete Wohnungen traurig hervorstarren. In drei Tagen wären wir am Strom. Auf acht langen, schmalen Schiffen, Kaik genannt, ließen wir uns hinab treiben. 14 Tage dauerte die Fahrt, durch starke Winde wurden wir oft aufgehalten. Anfangs Oktober vorigen Jahres landeten wir da, wo wir jetzt wohnen. Nach einigen Wochen sollen wir nun wieder fort, wohin? Gott weiß es. Man hofft wohl auf zurücknehmen des Befehls, aber es ist doch keine gewisse Hoffnung. Wir stehen in Gottes, unseres Herrn und Heilandes Hand; Er mache uns stark, im rechten einfältigen Glauben auszuharren, damit Er uns zu sich in sein herrliches Reich aufnehmen kann. Ich muß noch bemerken, daß uns am ersten Tage der Schifffahrt eine Maria geboren wurde auf offenem Boot unter freiem Himmel. Es ist ein liebliches Kind und gedeiht sichtlich. Was Gott will erhalten, darf nicht erkalten. Für jetzt dem Herrn befohlen. Nur treu, nur treu; Er der allein Treue, mache uns so und erhalte uns in seiner Gnade. Bald ist der saure Lauf vollendet. Die Gnade Jesu Christi sei mit uns Allen.

Etwas aus der Geschichte der Steppe am Asowschen Meere, wo die Molotschnaer Mennoniten-Kolonien belegen sind.

Aus dem in Deutschland erscheinenden „Wächter."

(Fortsetzung.)

Die Gegend um die Dnieprfälle in dem Jekatherinoslawschen Gouvernement hatten sie im neunten Jahrhundert inne. Sie lauerten dort den nach Griechenland ziehenden Handelsflotten auf, weshalb diesen bis dort ein kampfbereitetes Heer mit gegeben wurde. Die Handelsleute pflegten dann, wenn sie glücklich bis zur Insel Chortitza (Insel des heil. Georgius) gelangt waren, den Göttern Dankopfer zu bringen. Von dieser Insel haben die auf derselben und in der Gegend herum belegenen Mennoniten-Kolonieen den Namen: „Chortitzer Bezirk," „Chortitzer Gemeinden" überkommen. Ein anderer Volksstamm, die Polowzen oder Komanen, drang nun ein und scheint die Petschenegen aus der Asowschen Steppe verdrängt zu haben; wenigstens hatte er hier längere Zeit seinen Wohnsitz. Von den Komanen rühren diejenigen Kurgane in der Steppe her, die in ihrem Mittelpunkt Gräber bergen. Man hat auch in den Kurganen, welche als Kultusstätten oder, — ohne Bildsäulen, — ihrer Lage und Vertheidigung nach als Beobachtungspunkte dienen, Gräber gefunden, aber nur die Leichen an der Seite am Fuße oder auch höher hinauf placiert gefunden, woraus man schließt, daß hier nur der Platz gewählt worden, um die Grabstätte besser wieder finden zu können, während die anderen eigentlichen Grabhügel über der Leiche und nur ihretwillen aufgeschüttet sind. Im fünften Jahrzehnt dieses Jahrhunderts ließ ein Mennonit im Auftrage der Akademie der Wissenschaften eine Anzahl Kurgane öffnen. Man fand darin mancherlei Geräthe, Pfeilspitzen u. s. w. Demnach sollten diese Grabhügel eben aus dem 12. und 13. Jahrhundert und von den Komanen herrühren. Neben zweien nahe bei einander stehenden großen Kurganen lag ein Grabstein mit einer Inschrift. Die umwohnenden Tartaren schrieben der Anbetung an dieser Stätte Heilskräfte zu. Obgleich mit Widerstreben gaben sie freiwillig ihre Zustimmung, daß jene Inschrift auf Papier kopirt und die Stelle untersucht werden dürfte. Man fand unter dem Steine ein leeres Grab, vielleicht richtiger gesagt ausgeleerte Grabeshöhle. Die Inschrift redete von einer Grusinischen Fürstentochter.

Diese Polowzer oder Komanen wurden von den hereinbrechenden Tartarenhorden (Mongolen) vertrieben und vernichtet. Ein Hauptanführer der Tartaren, Namens Nogai, warf sich an den Küstenländern des schwarzen Meeres zum unabhängigen Herrscher auf und gelangte schnell zu großer Macht. Eben so schnell verfiel diese Macht nach Nogai's Tode; doch verblieb diesen Tartaren nach ihm der Name Nogaier, auf welche wir weiter noch einmal zurückkommen werden. Eine Tradition sagt freilich auch, daß die Nogaier diese Benennung schon aus der großen Tartarei mitgebracht hätten, wo sie ihres besonders unstäten und räu-

(Fortsetzung auf Seite 3.)

Die Rundschau.

Erscheint am 1. u. 15. jeden Monats.

Elkhart, Ind., 1. Juli 1883.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Eine schöne Summe, nämlich 3095 Rbl. S. haben wir für die Hülfsbedürftigen in Asien von Freunden aus Amerika erhalten und abschicken dürfen, und schon befindet sich wieder einiges Geld an Hand, daß wohl etwa am 2. Juli die achte Sendung abgehen wird. Wer also bis dahin noch etwas einschickt ist sicher, daß das Geld ohne Aufenthalt dem bestimmten Ziele entgegen geht. Ausdrücklich bemerkt sei hier noch, daß **alles** Geld an Aeltesten Jakob Janzen geschickt wird, auch wenn einige Summen für einzelne namhaft gemachten Personen oder Freunde bestimmt sind.

Br. Janzen wird dort Alles recht machen, denn er empfängt von uns genaue Instruktion, für wen namentlich das Geld bestimmt ist, außerdem senden auch die Geber meistens Briefe an die Freunde in Asien, worin alle näheren Bestimmungen gegeben werden. Wir haben schon eine ganze Anzahl solcher Briefe weiter befördert und sind gern bereit, in jeder Beziehung auch ferner unser Möglichstes zu thun, um die lieben Glaubensgenossen in der Ferne zu erfreuen und ihnen ihre Lage erleichtern zu helfen.

Personal-Nachrichten.

Minnesota. Abr. Siemens macht folgende Berichtigung zu der von uns s. Z. gebrachten Pers. Nachr. aus Mountain Lake: „Wilhelm Görzen baut weder an seinem Drugstore ein Gebäude, noch hat er einen solchen, sondern er baut ein Haus, dem Drugstore gegenüber. Was die Zimmerleute anbelangt hat man recht und auch nicht, und zwar ist Letzteres der Fall, wenn man eine Hilfeleistung des Schreibers dieses in der Weise auffaßt, wie sie da berichtet ist."

— Cornelius Friesen, Johann Bender, —— Köhn, und Heinrich Regehr sind die Sonntagschullehrer um Mountain Lake herum.

Kansas. Franz Dück, Leslie, Reno Co., läßt die Freunde in Asien das Folgende wissen: „Die Kinder des Dietrich Braun, Asien, — Franz Ediger's Pflegekinder — sind wohlauf und gesund. Peter und Marie sind ihrem Alter nach ziemlich gewachsen. Dietrich hat sich verheirathet und wohnt in Hillsboro, an 40 Meilen von uns, wo er, wie ich nicht anders weiß, einen guten Verdienst hat; die anderen Pflegekinder sind von uns nur 3 Meilen ab. Ich bedaure, daß die Eltern nicht mit uns hergegangen, denn unsere Verhältnisse sind nun so gut, wie sie in Rußland waren und die der Geschw. Edigers wohl schon besser. Unsere herzl. Grüße an Geschw. Brauns und Alle, die uns kennen."

— Johann Rempels, früher Berdjansk, Rßl., jetzt Leslie, Reno Co, Kans., melden hiemit ihre Gesundheit und senden den entfernten Freunden einen herzlichen Gruß. (Siehe wöchentl. Rundschau No. 20, Erkundigung — Auskunft.)

— Heinrich Deleskis sammt Tochter und Schwägerin Elisabeth sind vor drei Tagen, also am 17. d. Ms. hier in Burrton nach einer sehr glücklichen Reise aus Rußland angekommen. Penners trennten sich in Chicago und Klaassens gingen nach Gnadenau. Wir waren fast die Ersten, die die 1. Einwanderer bei Gerhard Beckers begrüßen durften und hatten wir auch die Freude, von vielen lieben Freunden und Geschwistern Grüße zu erhalten, wir sprechen daher unsern herzlichsten Dank dafür aus, daß man drüben noch in Liebe an uns denkt.

Joh. Nickel.

Dakota. Der alte Nickel ist wiederum am Genesen. Er hatte eine schwere Krankheit und glaubte es bei seinem vorgerückten Alter schon nicht hoffen zu dürfen, noch einmal gesund zu werden, setzte aber in der größten Noth sein Vertrauen auf Jesum.

Rußland. David Fast von Pastwa, der schon ziemlich an Altersschwäche leidet, ist gegenwärtig (8. Mai) in Puchtin auf Besuch. Der dortige Prediger Jakob Käthler, der nun schon 40 Jahre im Amte ist, erfreut sich trotz seiner 81 Jahre noch großer Rüstigkeit.

Gestorben.

Kansas. Ein Sohn des Martin Hein, 8 J. alt, an der Halsbräune.

Dakota. Siehe unter den Correspondenzen.

Manitoba. In Grünthal: Jakob Dück, fr. Heubuden, Rßl. — Peter Striemers eine Tochter Maria und H. Kethlers, fr. Puchtin, Rßl. ein Söhnlein Heinrich.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Die Adressen der folgenden Personen werden verlangt:

David Boschmann, fr. Rosengart, Rßl. — C. D.

Bernhard Friesen, fr. Ladendiener bei Peter Ediger, Lichtfelde. — J. F. H.

Johann Redekopp, früher Georgsthal, Rßl. — M. R.

☞ Daniel Janzen, Friedensfeld, Rßl. diene zur Nachricht, daß Jacob Peters nebst Familie gesund und am Leben, sowie auch hinsichtlich des irdischen Fortkommens ziemlich wohl dran ist. Seine Adresse lautet: Jacob Peters (Kronefeld) Reinland P. O. Manitoba. Briefe mit dieser Aufschrift gehen sicher und er würde gerne einen haben.

☞ Martin Redekopp berichtet seinen Freunden in Amerika, daß er sich auf der Razinow'schen Forstei befindet. Briefe an ihn sind in russischer Sprache zu addressiren: Cherson kou Gub. Ielisawetgradskou ujesda w gorod Wosnecehck, Razinowskoe lestnitschestbe, Martinu, Redekopy. (Leider besitzen wir keine russischen Typen, man findet aber wohl noch hie und da Jemanden, der russisch schreiben kann. Edr.)

Dietrich Gerbrandt, von Bergthal nach der alten Kolonie gezogen.

H. Harder.

— Abraham und Aron Unger, wie auch Neufelds und Friesens, Geschwister des Johann Unger (Kronsgard), Niverville, Manitoba.

Die Redaktion der „Rundschau" hat erhalten und weiter befördert:

XVII.

Durch A. R. von Heinrich Pauls, Farland McPherson Co., Kansas, für seinen Bruder Peter Pauls, Asien, 35 Dollars.

Durch David Hiebert Newton, Harvey County, Kansas, 40 Dollars für Wilh. Barg, Aulieata, Asien.

„Rundschau", Jahrg. 1883, wurde von Freunden in Amerika bestellt für:

Peter Regier, Schottenruh, Rßl.

Literarisches.

Chor-Gesänge. Eine Sammlung von geistlichen lieblichen Liedern. Herausgegeben von B. Reimer und G. Peters. Muntau, Südrußl., Selbstverlag der Verfasser. 1883. Dies ist ein sehr interessantes Liederbuch und wird die Auflage von 2000 Exemplaren wohl bald vergriffen sein. Die Ausstattung des Buches ist genau dem vierstimmigen Franz'schen Choralbuch ähnlich. Die hier gebotenen Melodien sind der „Frohen Botschaft" und andern beliebten Liederbüchern entnommen und heimeln uns im Gewande der Ziffern auch weit mehr an, als in den verworrenen Noten. In Rußland wird das Buch für 86 Kopeken per Exemplar verkauft und ist es nur zu bedauern, daß die Uebersendungskosten und der Einfuhrzoll ausländische Bücher hierzulande so sehr vertheuern.

Briefkasten.

H. H. in N. B. M. Dein Witterungsbericht vom 4. Juni ist veraltet, denn schon in der nächsten Nummer haben wir spätere Nachrichten.

(Fortsetzung von Seite 2.)

berischen Wesens halber Nogay, das heißt: „daß du ewig nicht Glück hättest", genannt worden waren. Später im Jahre 1556/57 wurden viele Nogaier in ihren Sitzen am schwarzen Meere ein Opfer der großen Kälte. Ein Theil suchte Rettung in Taurien und weiter hinaus, fand aber hier die Pest und Hungersnoth. Zu jener Zeit unternahm auch ein verwegener Kosakenanführer Wischnewetzky von der befestigten Dnieprinsel Chortitza aus Raubzüge in der Steppe. Weschnewetzky hielt einmal eine vierundzwanzigtägige Bestürmung seiner Insel seitens des krimschen Chanes aus. Doch nicht lange danach mußte er erneuten Angriffen der Tataren und Türken weichen.

Unsere Steppe, ein Tummelplatz räuberischer Horden, wurde nun allmählich immer verlassener, so daß sie in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts fast ganz verödet war. Wie einst aber die römischen Adler im kühnen Fluge dem Kaukasus zustrebten, so zog nun der russische Aar dem schwarzen Meere zu, bis unter der großen Kaiserin Katharina das russische Panier auch in unserer Steppe dauernd aufgepflanzt wurde. Von 1750 an wurden die damaligen Grenzbefestigungen von Pokrowskaja an der Berdamündung, unweit der jetzigen Stadt Berdjansk, nach Alexandrowsk und weiter hinaus angelegt.

Den Reichthum und großen Werth der Steppe für ihr Reich ahnend, beschloß die Kaiserin, die Besiedelung derselben möglichst zu fördern. Nacheinander fanden sich hier nun von verschiedenen Seiten Ansiedler verschiedener Volksthümlichkeiten und Nationen ein. Eine der Bevölkerungsgruppen waren die Nogaier, deren Vorgeschichte schon erwähnt worden. Diese Nogaier, ein Mischvolk zweier Stämme, eines kalmückischen und eines tartarischen, waren früher nach Bessarabien gezogen. Dort wurden sie von den Türken und dem krimschen Chane zugleich gedrückt, welche sie bei ihren Einfällen in Polen vorausstellten dem Angriff gegenüber, aber nach hinten bei der Theilung der Leute. — Die Kaiserin Katharina erlöste sie aus ihrer Lage, wies ihnen Land innerhalb der russischen Grenze an und erlaubte 1789 ihren Umzug nach dem Flüßchen Molotschna. Der Oberlauf dieses Flüßchens, bis eine Strecke am Molotschner Mennonitengebiet herab, heißt gegenwärtig noch Tockmock, ein alttartarisches Wort, welches auf deutsch einen Hammer bedeutet und vielleicht darauf Bezug hat, daß es seinen Ursprung am Fuße eines verhältnißmäßig hohen spitzigen Hügels hat, das heißt: dort die Einsenkung des Flußbettes beginnt. Molotschnja ist ein russisches Wort und wird im Wörterbuch mit „Milchkammer" übersetzt.

Ein weiter Landstrich stand nun den Nogaiern offen, von der Molotschna an bis an das asowsche Meer. Noch war dieses Volk roh, wild und dabei arm. Sie hatten keinen festen Sitz, verabscheuten den Ackerbau und fanden nur im ungebundenen Herumstreichen Behagen. Des Landes benutzten sie, so viel sie wollten, und Jeder dünkte sich Herr der ganzen Gegend zu sein. So dachte aber nicht die weise Regierung. Es wurden auch andere Ansiedler herbeigerufen, welche die Nogaier in immer engere Grenzen drängten. Zuletzt wurde dem Herumstreichen ein für allemal ein Ende gemacht. Eine Horde wurde 1807 von der Molotschnaer Gegend nach der Krim übergeführt und die Andern im J. 1809 unter Leitung des Grafen Demaison auf den Ländereien, die gegenwärtig theils zum Berdjanschen, theils zum Melitopolschen Kreise gehören, angesiedelt und zum Ackerbau angeleitet. Anfänglich mußte zwar oft Strenge walten, bald aber lernten sie sich in's Unvermeidliche fügen. Sie wurden friedliche Grenznachbaren der auf dem ihnen entzogenen Lande angesiedelten Mennoniten.— Einmal erschlugen zwar Nogaier drei von der Abgrenzungsarbeit des Mennonitenlandes vom Nogaierlande, aus einer Ansiedlung der Letzeren, Nachts bei Mondschein nach Hause fahrende Mennoniten.

(Fortsetzung folgt.)

MENDELSSOHN PIANO CO.

Grand Offer for the next 60 days only.

$850 Square Grand Piano for only $245.

PIANO STYLE 3½ Magnificent rosewood case, elegantly finished, 3 strings, 7 1-3 Octaves. full patent cantante agraffes, our new patent overstrung scale, beutiful carved legs and lyre, heavy serpentine and large fancy moulding, full iron frame, French Grand Action, Grand Hammers, in fact, every improvement wich can in any way tend to the perfection of the instrument, has been added.

☞ *Our price for this instrument, boxed and delivered on board cars at New York, with fine Piano Cover, Stool and Book, only* **$245.00**

Just reduced from our l· e *wholesale, factory price, $295,* for *60 days only.* This is now, by far, the *greatest bargain* ever offered the musical public. Unprecedented success! Tremendous demand for this style! Send in your order at once. Do not lose this rare opportunity.

This Piano will be sent on 15 days test trial. Please send reference if you do not send money with order, *Cash sent with order will be refunded and freight charges paid by us both ways if Piano is not just as represented.* Several other special bargains: *Pianos, $160 up.* Over 15,000 in use, and *not one dissatisfied purchaser.* Don't fail to write us before buying. Handsome Illustrated Piano Catalogue, mailed free, giving the highest testimonials ever awarded any piano manufacturer. Every Piano fully warranted for 5 years.

SHEET MUSIC at one-third price. Catalogue of 3,000 choice pieces of popular Music sent for 3c stamp.

Mendelssohn Piano Co, P. O. Box 2058, New York City.

(13—83 to 12—84)



Direkte zweimal wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK und HAMBURG

auf der Hinreise **Plymouth** (für London) und **Cherbourg** (für Paris), und auf der Rückreise **Havre** (für Paris, Southampton oder London) anlaufend, vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Eleganteste eingerichteten großen, eisernen Postdampfer der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Abgangstage:
Von New-York: Donnerstags und Sonnabends.
Von Hamburg: Mittwochs und Sonntags.
Von Havre: Sonnabends.

Dies ist die älteste deutsche Linie, welche den Verkehr zwischen Amerika und Europa vermittelt, und ihre rühmlichst bekannten Dampfschiffe bilden die

einzige, direkte, deutsche Verbindung

zwischen Hamburg, Havre und New-York. Bei Kauf von Billetten ist daher genau darauf zu achten, daß dieselben den Titel: **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** tragen.

Für die große Beliebtheit dieser Linie spricht der Umstand, daß sie seit ihrem Bestehen über

eine Million Passagiere beförderte

und sich dabei deren vollste Zufriedenheit erwarb.

Cajüts-Accommodationen unübertrefflich.
Größtmöglicher Comfort für Zwischendecks-Passagiere.

Die von dieser Linie beförderten Auswanderer werden in New-York in dem unter Staatsoberaufsicht stehenden **„Castle Garden"** gelandet und von da durch die Agenten der Linie direkt weiter befördert, so daß sie den Castle Garden, wo sie sich unter dem Schutze der Behörde befinden, vor ihrer Abreise nicht zu verlassen brauchen.

☞ **Durchbillets von irgend einem Platze in Europa nach irgend einem Platze in Amerika zu billigsten Preisen.**

Passage-Preise von New York:
1. Cajüte, $100. 2. Cajüte, $60 Zwischendeck, $30.
Zwischendeck nach Paris, $31.50, nach Paris und zurück, $53
Von Plymouth nach London frei.

Von Hamburg, Southampton oder Havre:
Zwischendeck $22.

Billete für Hin- und Rückreise zu bedeutend reduzirten Preisen.

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte.
Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

☞ Die von dieser Linie herausgegebene „European Tourist Gazette" wird Applikanten gratis zugesandt.

Man wende sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten.
No. 61 Broadway, New-York

oder an: JOHN F. FUNK, ELKHART, IND.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, } Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Pundt, Omaha, "
S. F. Burgstrom, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska, Grand Island, "
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Peter Karberg Lincoln, "
Geo. Bosselmann & Co. " "

C. B. RICHARD & CO.,
No. 61 Broadway, New York.
Etablirt 1847.

Schiffsscheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel und Creditbriefe, zahlbar in Europa.
Einziehung von Erbschaften und Schuldforderungen.
Beförderung und Verzollung von Gütern.
Haus in Deutschland:
C. B. Richard & Boas, Hamburg.



T. L. MILLER CO.,
BREEDERS AND IMPORTERS OF
HEREFORD CATTLE
COTSWOLD SHEEP
BERKSHIRE SWINE.
BEECHER, WILL CO., ILLINOIS
3,83—2,84

"Das Beste ist das Billigste."

ENGINES, Horse Powers THRESHERS SAW-MILLS, Clover Hullers

(Ueberall zu gebrauchen.) Wendet Euch für **freie** illust. Pamphlete und Preislisten an die Aultman & Taylor Co. Mansfield, Ohio.

8—15,83

Die Buchhandlung
Alexander Stieda
in Riga, Rßl.,

empfiehlt sich zur schnellen und pünktlichen Lieferung aller im Mennonitischen Verlagshause, Elkhart, Indiana, Nordamerika, erscheinenden Bücher und Zeitschriften. Dieselbe enthält außerdem ein großes Lager von Werken religiösen Inhalts und ist dadurch in den Stand gesetzt, etwaige Bestellungen stets umgehend auszuführen.

Nichtvorräthiges wird sofort verschrieben und in kürzester Zeit geliefert.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)
nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode.
Letter Drawer 271. Cleveland, O
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00**
Portofrei **$8.50**
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum** **$1.50**
Portofrei **$1.75**

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
5—14,82

Die vollständigen Werke
Menno Simons,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Ausgang aus der römischen Kirche; Fundament und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unseres Herrn Jesu Christi; Eine klare Beantwortung der Schriften des Gellius Faber; Eine demüthige Bitte der armen, verachteten Christen; Eine Entschuldigung; Excommunication; Antwort auf A. Lasca; die Menschwerdung Christi; Bekenntniß des dreieinigen Gottes; Christliche Taufe; Die Ursache warum u. s. w.; Ein Bekenntniß; Antwort auf Zylis und Lemmekes; Eine Erwiederung; die Menschwerdung; Eine Entgegnung auf Martin Micron; Jesus, der wahre schriftliche David; Briefe und Anderes mehr.

8 mo., 1040 Seiten, gut gebunden, per Expreß, auf Kosten des Empfängers $4.50.

Biblische Geschichten
des
Alten und Neuen Testaments,
durch Bibelsprüche und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.
Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.
Elkhart, Ind., 1881.

Der Preis dieses Buches beträgt
40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Mennonite Pub. Co., Elkhart, Ind.

Schöne Karten
mit dem gedruckten Namen des Bestellers

für den geringen Preis von 20 Cents per Hundert. Jeder Schullehrer oder Kinderfreund sollte diese Gelegenheit benützen, denn die schönen Bildchen machen den Kindern große Freude.

Achtung. 1. Von dieser Art Karten kann man nicht weniger als ein volles Packet (100) bestellen.
2. Auf alle 100 Karten muß ein und derselbe Name gedruckt werden. —

Man adressire die zahlreichen Bestellungen
Menn. Publ. Co., Elkhart, Ind.

Irgend Jemand

der mit der Geographie dieses Landes unbekannt, wird beim Anblick dieser Karte sehen, daß die



Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn

vermittelst der centralen Lage ihrer Linie den Osten mit dem Westen auf dem kürzesten Weg verbindet und Passagiere daher ohne Waggonwechsel zwischen Chicago und Kansas City, Council Bluffs, Leavenworth, Atchison, Minneapolis und St. Paul befördert. Sie verbindet sich in Union-Bahnhöfen mit allen hervorragenden Eisenbahnlinien, welche zwischen dem atlantischen und stillen Ozean laufen. Ihre Ausstattung ist unübertrefflich und prachtvoll, indem sie mit den bequemsten und schönsten Waggons, mit Horton's eleganten Lehnsesseln, Pullman's famosen Palast-Schlaf-Waggons und der besten Art von Speise-Waggons in der Welt versehen ist. Drei Züge laufen zwischen Chicago und den Plätzen am Missouri-Fluß. Zwei Züge laufen zwischen Chicago und Minneapolis und St. Paul, über die bekannte

"Albert Lea Route."

Eine neue und direkte Linie über Seneca und Kankakee ist kürzlich zwischen Richmond, Norfolk, Newport News, Chattanooga, Atlanta, Augusta, Nashville, Louisville, Lexington, Cincinnati, Indianapolis und Lafayette und Omaha, Minneapolis und St. Paul und dazwischen gelegenen Plätzen eröffnet worden.

Alle durchreisenden Passagiere werden auf Expreß-Schnellzügen befördert.

Billete werden auf allen Haupt-Billet-Officen in den Ver. Staaten und Canada verkauft.

Gepäck wird mit Spediteursmarke bis zum Bestimmungsorte versehen und die Fahrpreise sind stets so niedrig als die von anderen Linien, welche weniger Vortheile bieten.

Wegen näherer Auskunft verschafft Euch die Karten und Circulare der

Großen Rock Island Bahn

von der Euch am nächsten gelegenen Billet-Office, oder adressirt:

R. R. Cable, Vice-Präs. u. Gen.-M'g'r. **E. St. John,** Gen.-Billet- u. Pass.-Agt.
Chicago.

Mt.5,83—5,84

TIME TABLE.
Lake Shore & Mich. South. R. R.

Passenger trains, after May 15th, 1881, will leave Elkhart as follows:

GOING WEST.		
No. 3, Night Express,	2 05	A. M.
No. 5, Pacific Express,	4 40	"
No. 71, Way Freight,	6 00	"
No. 9, Accommodation,	7 30	"
No. 73,	4 45	"
No. 41, Way Freight,	3 35	P. M.
No. 7, Special Mich. Express,	1 00	"
No. 1, Special Chicago Express,	4 10	"
GOING EAST—MAIN LINE.		
No. 8, Night Express,	3 05	A. M.
Grand Rapids Express,	5 00	"
No. 78, Way Freight,	2 00	"
No. 76,	6 30	"
No. 2, Mail,	12 15	P. M.
Grand Rapids Enpress,	2 35	"
No. 50, Way Freight,	7 45	"
GOING EAST—AIR LINE.		
No. 4, Special New York Exp.	1 15	P. M.
No, 6, Aclantic Express,	9 55	"
N. 20, Limited Express,	7 05	"
No. 72, Way Freight,	8 00	"
TRAINS ARRIVE—MAIN LINE.		
Grand Rapids Express,	1 10	P. M.
" " "	9 40	"
No. 13, Mich. Accommodation,	3 55	"

CONNECTIONS.

At Adrian for Monroe, Detroit, and Jackson. At White Pigeon for Three Rivers, Kalamazoo, and Allegan. At Detroit with the Grand Trunk Railroad for Sarnia, Montreal, Quebec, Portland,&c. At Salem Crossing, with trains for Lafayette, New Albany, &c. At Chicago to all points west and South.

☞ All trains run on Cleveland time, which is 20 minutes faster than Chicago, and 15 slower than Buffalo time.

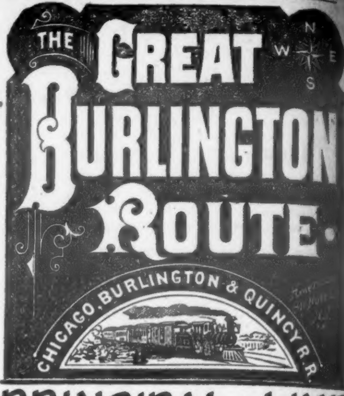
☞ Tickets can be obtained for all prominent points between Boston and San-Francisco.

JAS. E. CURTIS, Sup't Mich. Div.
A. CURTIS, Ticket Agent.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. vun Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHART, Ind.



PRINCIPAL ✣ LINE

AND OLD FAVORITE FROM

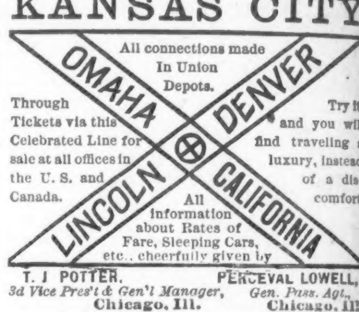
The SHORTEST, QUICKEST and BEST line to St. Joseph, Atchison, Topeka, Denison, Dallas, Galveston, And all points in Iowa, Nebraska, Missouri, Kansas, New Mexico, Arizona, Montana and Texas.

CHICAGO

Or PEORIA to

This Route has no superior for Albert Lea, Minneapolis and St. Paul. Nationally reputed as being the Great Through Car Line. Universally conceded to be the **best equipped** Railroad in the World for all classes of travel.

KANSAS CITY



T. J. POTTER, *3d Vice Pres't & Gen'l Manager,* Chicago, Ill.
PERCEVAL LOWELL, *Gen. Pass. Agt.,* Chicago, Ill.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton
durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Werra,	Fulda,
Neckar,	Donau,	Habsburg,
Rhein,	Gen. Werder,	Hohenzollern,
Main,	Weser,	Hohenstaufen,
Salier,	Braunschweig,	Nürnberg,
	Oder.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag und Mittwoch.
Von Southampton jeden Dienstag und Donnerstag.
Von New York jeden Mittwoch und Sonnabend, an welchen Tagen die Dampfer die deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
2 Bowling Green, = New York.
H. Claussenius & Co., General Western Agents, 2 S. Clark St., Chicago.
4,82)

Norddeutscher Lloyd.
Baltimore-Linie.

Regelmäßige Passagierbeförderung zwischen Bremen und Baltimore

—— DIRECT. ——

Abfahrt von Bremen jeden Mittwoch.
Abfahrt von Baltimore jeden Donnerstag.

Die Anzahl der mit Lloyd-Dampfern bis Ende 1882 beförderten Passagiere beläuft sich auf

☞ **1,101,975 Personen** ☜

und spricht wohl am Besten für die Beliebtheit der Bremer Linie beim reisenden Publikum.

Allen Einwanderern nach westlichen Staaten ist die Reise über Baltimore ganz besonders anzuempfehlen; sie reisen sehr billig, sind in Baltimore vor jeder Uebervortheilung geschützt und können bei Ankunft in Baltimore unmittelbar vom Dampfschiff in die bereitstehenden Eisenbahnwagen steigen.

Wer also das alte Vaterland besuchen, oder Verwandte und Freunde herüber kommen lassen will, sollte sich an die unterzeichneten Agenten wenden, die zu jeder weiteren Auskunft gern bereit sind. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

A. Schumacher & Co., Gen.-Agenten.
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an **J. F. Funk,** Agent in Elkhart Indiana.

☞ Achtet darauf, daß Euere Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.
13,81—10,8[illegible]

